

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Leander Kaiser

1947 in Innsbruck geboren; 1966-1968 Akademie der Bildenden Künste in Wien (Prof. Max Weiler); 1968 Philosophie-, Soziologie-, Kunstgeschichtestudium, Wien; 1980 Promotion; seit 1984 freischaffender Künstler in Wien;

Ausstellungen: 1964 Galerie Studio 2, Innsbruck; 1974 Galerie Hildebrand, Klagenfurt; 1982 Galerie Malacate, Wien; 1983 Galerie Dieter Tausch, Innsbruck; 1985 Galerie Thomas Flora, Innsbruck; 1986 Galerie Dieter Tausch, Innsbruck; 1988 Galerie Thomas Flora, Innsbruck; 1990 Galerie Thomas Seywald, Salzburg; Galerie Thomas Flora, Innsbruck; Galerie Peithner-Lichtenfels, Wien; 1991 Galerie Peithner-Lichtenfels, Prag; 1992 Galerie Thomas Flora, Innsbruck, Galerie Peithner-Lichtenfels, Wien; 1993 Bundesdenkmalamt Bregenz; Galerie Hämmerle, Götzis; 1994 Galerie Thomas Flora, Innsbruck; Galerie Peithner-Lichtenfels, Wien; 1996 Österreichische Galerie, Wien; 1997 Tiroler Kunstpavillon, Innsbruck; Galerie Thomas Flora, Innsbruck;

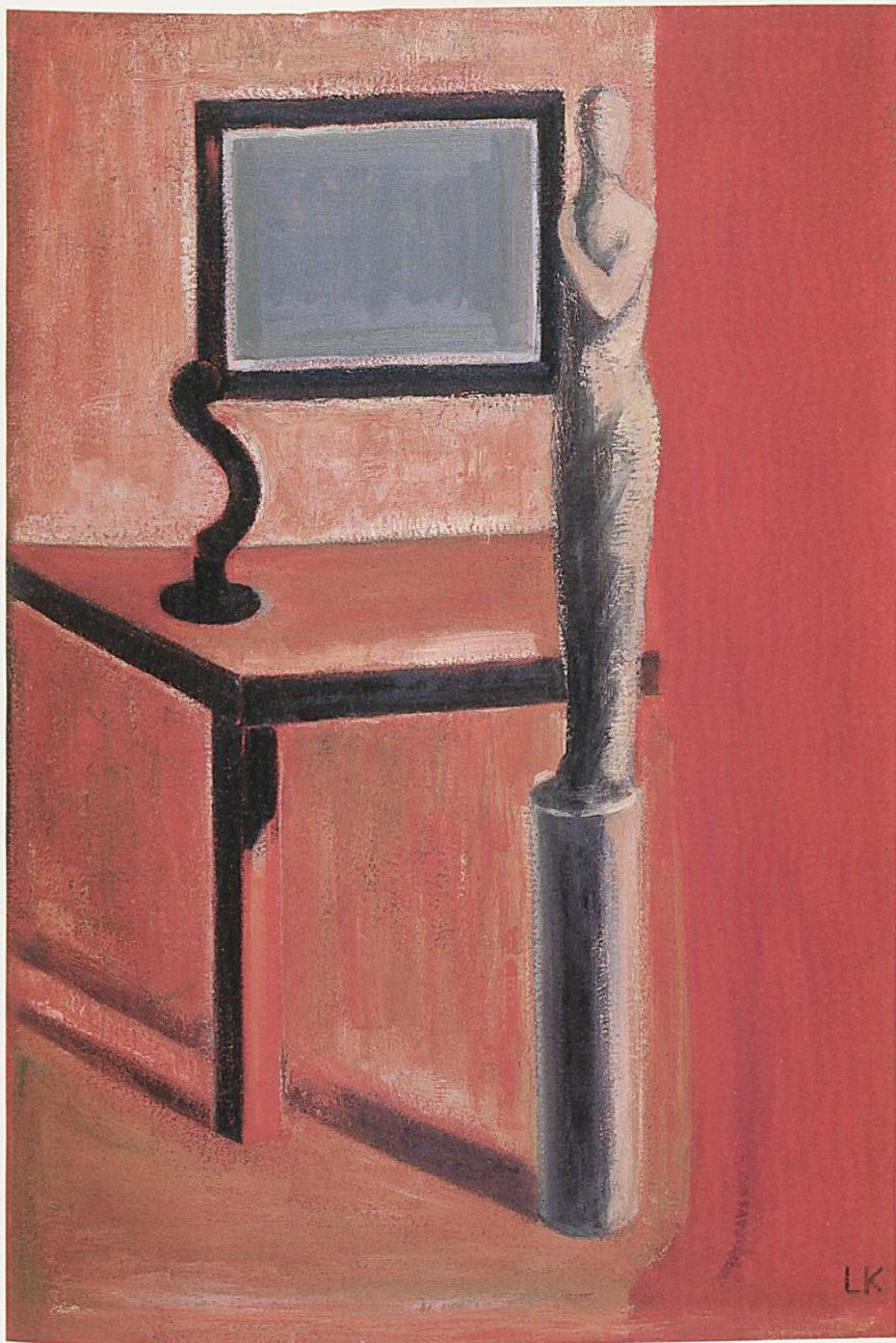
Ausstellungsbeteiligung: 1968 Jugendfestspiele Bayreuth, „Neue Figuration aus Österreich“; 1983 „Studio – Zeitschrift für Bildergeschichten“, Galerie Bücher und Kunst, Wien; 1984 „Studio – Zeitschrift für Bildergeschichten“, Forum West, Imst; 1992 Kunst im Kleinformat, 481 österreichische Künstler von Absolon bis Zülów, Galerie Peithner-Lichtenfels, Wien; 1993 Institut für Kunstgeschichte, Innsbruck; 1994 Tiroler Kunstpavillon, Innsbruck; 1996 Erste Kunstmesse Palast Hohenems, Stand Galerie Peithner-Lichtenfels;

Literaturauswahl: Ausstellungskatalog der Österreichischen Galerie, 1996;

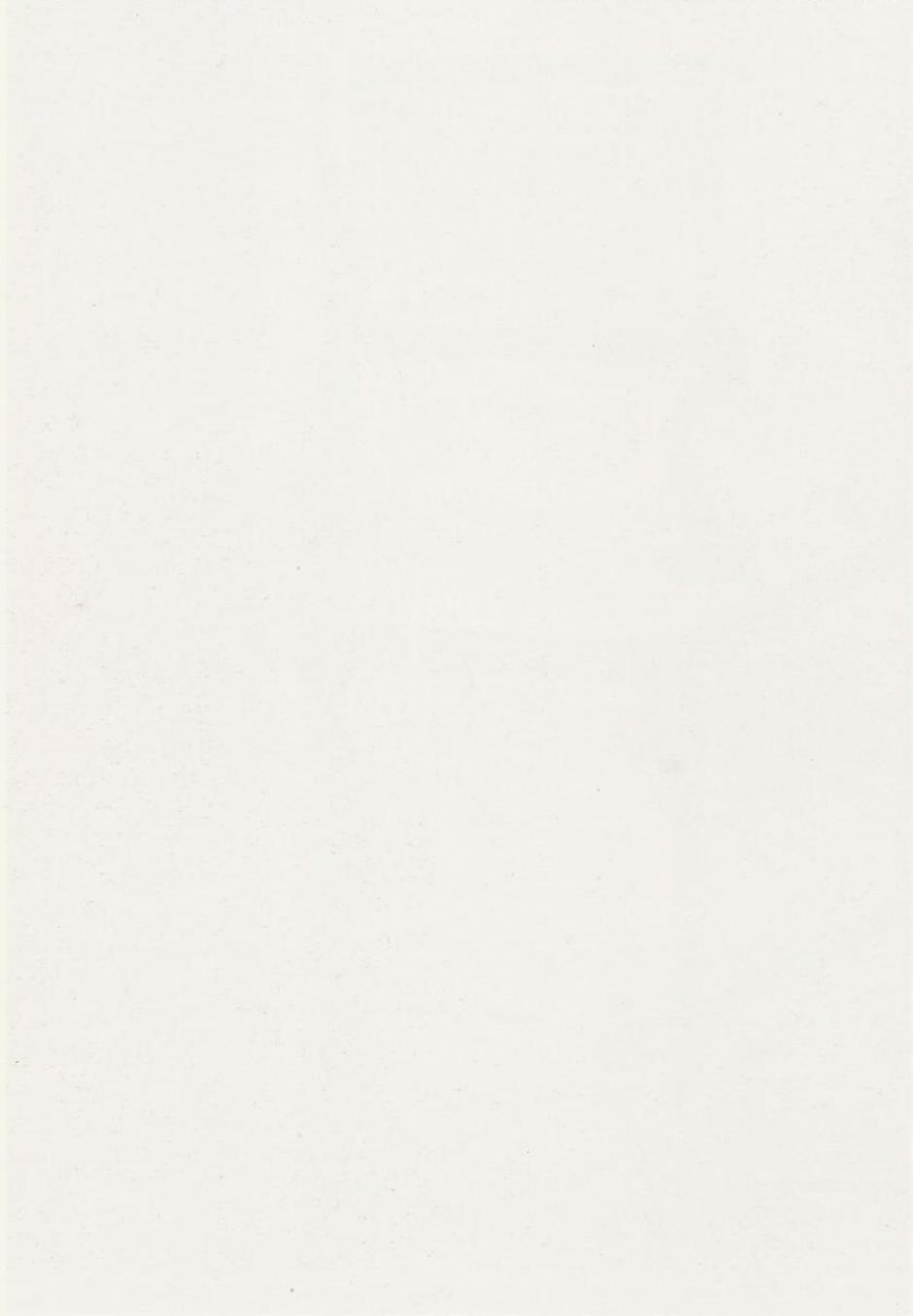
Der graue Spiegel, 1992, Öl auf Molino, 100 x 70 cm, signiert rechts unten: LK, bezeichnet Rückseite: Der graue Spiegel Leander Kaiser 1992;

Leander Kaiser hat sich der erzählerischen Malerei verschrieben, auch wenn es sich, wie hier um ein Stilleben handelt. Er versteht es, (Innen-) Räume zu gestalten, die wirken, auch wenn sich in ihnen nur wenig Inventar befindet. Unterstützt wird diese Kargheit (nicht Langeweile) durch die abgetönten Farben, die Kaiser verwendet. Das Bild zeigt einen Raum, in dem sich ein Tisch befindet auf dem der graue Spiegel steht. Der Spiegel hat nur ein Standbein, anstelle des zweiten gibt eine weibliche Statue dem Spiegel Halt. Sie steht ihrerseits auf einem Sockel, der zum Boden reicht. Das ganze Inventar befindet sich im hinteren Teil eines Raumes, der durch einen roten Vorhang abgeteilt werden kann. Bemerkenswert an diesem Spiegel ist, daß er blind ist und deshalb keinen Blick in die verdeckte Hälfte des Raumes bietet.

K.F.



LK



Sich suchen und sich verstecken, 1996, Öl auf Molino, 150 x 110 cm, signiert rechts unten LK, rückseitig bezeichnet;

